



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

337 (24.7.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160083)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 5.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung ..... 541 Redaktion ..... 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 337.

Mannheim, Donnerstag, 24. Juli 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Telegramme.

### Die neue Krise in China.

Kriegszustand in China.

London, 24. Juli. (Von uns, Lond. Bur.) Aus Peking wird gemeldet, daß der Kriegszustand dort verhängt wurde und daß die Nordarmee den Angriff der Südarmerie auf das Arsenal von Schanghai endgültig zurückgeschlagen hat. Die Revolutionsarmee in Hankow hat sich 100 Meilen südlich von der Grenze von Schantung zurückgezogen und hat am Fluß Suabo eine neue Stellung eingenommen. Weiter berichtet die „Daily Mail“ aus Schanghai, daß Quanschik eine Erklärung veröffentlichte, worin er sagt, daß er mit fester Hand vorgehen werde und daß er es bedauern müsse, wenn dabei auch Unschuldige zu leiden hätten. Die Gesellschaft Suno Ming Lang droht eine Aktion gegen die Ausländer zu unternehmen, ähnlich wie es die Boyer 1901 taten, wenn der Präsident Quanschik finanzielle Hilfe vom Ausland ablehne.

Schanghai, 23. Juli. Die Rebellen versuchten heute vormittag an verschiedenen Stellen vergeblich Vorteile zu erringen. Den Nordtruppen gelang es, eine Artilleriebesetzung der Revolutionäre zu nehmen, wobei sie acht Gefangene erbeuteten. Seit Mittag ist das Geschick unterbrochen und es fanden seitdem nur noch Vorpostenkämpfe statt. Die Südruppen ziehen in entferntere besetzte Stellungen zurück. Die Flotte verhindert bisher ein Eingreifen härterer Abteilungen der aufständischen Singsiang-Truppen.

### Hochwasser.

Mainz, 23. Juli. Seit gestern nachmittag regnet es in der hiesigen Gegend ununterbrochen in Strömen. Die Wasserstände des Rheins und Main sind stetig weiter täglich um rund 30 Zentimeter. Der Rhein hat heute mittag den Mainzer Pegelstand von 2 Metern überschritten und das Vorland überschwemmt. Morgen muß das Stadt Pumpwerk für die Kanalisation in Tätigkeit treten. Die Niederschläge halten zurzeit noch unvermindert an. Die Ernteschäden besonders auf den Wiesen und den Weinbergen lassen das Schlimmste befürchten.

### Nachträgliches vom Erdbeben.

Stuttgart, 24. Juli. Die neuerdings eingehauenen Nachrichten zeigen, daß das Erdbeben vom letzten Sonntag in einem weit größeren Umkreis verspürt wurde, als es nach den ersten Nachrichten den Anschein hatte. Die entferntesten Punkte, an denen das Erdbeben, wenn auch schwach, wahrgenommen wurde, sind: Wien, Magdeburg, Meß und Hildesheim am Bierwaldstättersee. Da und dort scheint das Erdbeben auch erhebliche Schäden verursacht zu haben. So wird von Vorch berichtet, daß das Mittelschiff des Klosters viele Rautenrisse zeigt und daß das im November 1911 von der Spitze des Mittelschiffes herabgeworlene und wieder aufgesetzte Kreuz abermals herabgeschleudert worden ist. Auch im Kantonatal und im Neubau des Gensengshelms zeigen sich verschiedene Risse. An dem durch das Erdbeben von 1911 beschädigten Kirchturm in Truchstetten traten neue, größere Risse

hervor. In Boll (Hohenzollern) wurden viele Häuser durch Risse beschädigt. Auf dem Friedhof Marienzell am Fuße des Zollern wurden die gleichen Reihen Grabsteine, die bei dem Erdbeben von 1911 nach Osten gedreht worden waren, doch das Erdbeben vom letzten Sonntag nach der westlichen Seite gedreht.

### Der bewaffnete Frieden.

w. Gavr, 23. Juli. Bei dem Bankett, das die hiesige Handelskammer dem Präsidenten Poincaré gab, hielt der Präsident eine Rede, in welcher er die Fortschritte hervorhob, welche durch den Fassen von Gavr gemacht seien, dessen Einzwohner nicht verkennen, daß das Aufblühen ihrer Stadt wie dasjenige des ganzen Landes von dem allgemeinen Frieden abhängt. Poincaré sagte hinzu: Wenn sie auch jeden kriegerischen Gedanken weit von sich weisen, sehen sie doch klar, daß bei der jetzigen Verteilung der europäischen Machtverhältnisse ein starkes, gut bewaffnetes Frankreich ein wesentliches Element des Gleichgewichts der Stabilität ist. (Beifall.)

### Die Aufsehung der Schweizergardien.

Rom, 23. Juli. (Priv. Tel.) Heute früh versammelten sich die Schweizergardien auf Befehl des Obersten Repond im Vatikan in dem Hof der Kapelle, um den Tagesbefehl anzuhören, der einen Brief Merry del Val enthielt. Dieser sprach das Bedauern des Heiligen Vaters aus über die Vorfälle in den letzten Tagen, das um so härter ist, als er von seiner Garde eine Haltung beanspruchen könne, die mehr der Tradition der Truppe entspreche, die aus katholischen Schweizer Soldaten zusammengesetzt sei. Diejenigen Soldaten, die sich über etwas zu beklagen hätten sollten sich auf dem Disziplinwege an den Kardinalstaatssekretär Merry del Val wenden, ebenso würden sie gut tun, ihren Platz zu verlassen, auf welchem sie die Disziplin verletzen und sich obendrein am 17. Juli Gehorsamswidrigkeiten zu Schulden kommen lassen, die um so schwerer ins Gewicht falle, als sie von weiteren Zwischenfällen begleitet waren. Daher werden die Soldaten, die sich nicht der Disziplin unterwerfen wollen, auf Befehl des Papstes aufgefordert, ihr Korps zu verlassen und sich sofort zu verabschieden, um dem Papst den Schmerz zu ersparen, das Korps auflösen zu müssen. Nach der Verlesung wurden die Vorschriften über die Verabschiedung verlesen. Die Gardien nahmen darauf wieder ihre Plätze ein. Die Ruhe ist vollkommen.

### Ein Pistolenschuß im englischen Parlamente.

London, 24. Juli. (Von uns, Lond. Bur.) Im Unterhause wurde gestern nacht gegen 11 Uhr die Debatte wiederum durch einen Zwischenfall gestört, indem auf der Fremden Galerie ein Schuß fiel. Herr Gardie, der bekannte Arbeiterführer, hielt gerade eine Rede, worin er sich über die Wiedereröffnung der Frau Parliaments beschwerte, als plötzlich ein Mann auf der Fremden Galerie eine Pistole abschoß. Der Knall des Schusses rief natürlich große Bestürzung hervor. Es gelang, den Mann zu verhaften. Die Pistole war, wie sich herausstellte, allerdings nur blind geladen, trotzdem aber hielt man den Mann in Haft.

Stockholm, 23. Juli. (Svenska Telegrambyran.) Die schwedischen Marineoffiziere beschloßen mit Erlaubnis des Königs, dem Deutschen Kaiser am 5. September anlässlich der 25jährigen Zugehörigkeit zur schwedischen Marine einen Ehrensäbel zu überreichen.

## Die Balkanwirren.

### Das türkische Abenteuer.

Die Einmütigkeit der Großmächte.

Gegenüber dem Vorgehen der Türkei besteht eine volle Einmütigkeit der Mächte, das ist für den Frieden Europas im Augenblick die Hauptsache. Diese Einmütigkeit führt denn auch dazu, daß man der Anwesenheit der Türken in Adrianopel mit vollendetem Gleichmut zusieht und ihren baldigen Abmarsch so oder so und damit das Ende dieser sensationellen Episode voraussieht. Die Mächte scheinen ihrerseits keine großen Anstrengungen gegen die Türkei machen zu wollen, die einen sind geneigt Rumänien ein europäisches Mandat zu geben, andere plädieren dafür, daß Bulgarien die Türken in die ihnen durch die Londoner Abmachungen gezogenen Schranken zurückweise; die letztere Auffassung wird in Berlin vertreten, wie folgendes Berliner Telegramm der „Frank. Zig.“ zeigt:

Es ist nicht anzunehmen, daß die Großmächte in den nächsten Tagen bereits zu Zwangsmassregeln greifen werden; am wenigsten wohl zu einer Flottenemonstration, die sich als ein Schlag ins Wasser erweisen würde. Sie werden sich damit nicht zu beeilen brauchen, da ja auch die Möglichkeit besteht, daß die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen zwischen Rumänien, Bulgarien und den übrigen Balkanstaaten auf die eigenmächtige Korrektur des Londoner Friedensvertrags Einfluß haben werden. Rumänien will kein übermächtiges Bulgarien als Nachbar haben, wünscht aber auch das Gleichgewicht gegenüber den andern Balkanstaaten aufrechtzuerhalten, und letzter Endes besteht ja auch die Möglichkeit, daß wenn erst die Friedensverhandlungen in Niko und Sinaja zu einem Ergebnis geführt und den Bulgaren die Hände frei gemacht haben, ein kurzer Waffenkampf zwischen Bulgarien und der Türkei den Londoner Friedensvertrag wiederherstellt.

Wien, 23. Juli. Die „Wiener Allg. Zeitung“ schreibt: In französischen Blättern fand man in den letzten Tagen wiederholt die Meldung, daß Oesterreich-Ungarn nicht gefonnen sei, an der Kollektivdemarche der Völkervereinigung in Konstantinopel bezüglich der Adrianopeler Frage teilzunehmen. Diese Nachrichten beruhen auf vollständig falschen Informationen. Der Oesterreich-ungarische Botschafter in Konstantinopel unternahm in der vorigen Woche ebenso wie die Völkervereinigung der andern Großmächte bei der Botschafter, um Vorstellungen bei der türkischen Regierung gegen den Vormarsch der türkischen Armee nach Adrianopel zu machen. Oesterreich-Ungarn ist gleichermaßen bereit, an einer eventuellen Kollektivdemarche bei der Botschafter teilzunehmen, falls solche Demarche angeht wird. Ferner behaupten die russischen und französischen Zeitungen, daß in Wiener Regierungskreisen der Versuch gemacht werde, die Autonomie Mazedoniens auf die Tagesordnung zu stellen. Diese Behauptungen gehören in das Gebiet ganz irriger Kombinationen. Hier beschäftigt man sich nicht mit dieser Idee.

### Eine neue Warnung Englands an die Türkei.

London, 23. Juli. (Oberhaus.) Gaversham fragte, ob die Mächte, die auf Montenegro einen Druck ausgeübt haben, die albanische Grenze, die durch das Konzert der Mächte beschloßen worden sei anzunehmen, einen ähnlichen Druck auf die Türkei ausüben würden, damit sie die Anerkennung der Grenzlinie Enos-Midia, der sie im Londoner Vertrage unter der Sanction Europas zugestimmt habe, aufrecht-erhielte.

Viscount of Marley erwiderte darauf: Die diplomatisch-militärische Lage ist viel zu kritisch und heikel, als daß ein Vorteil durch die Diskussion in diesem Hause erzielt werden könnte. Die Politik der britischen Regierung

ist es gewesen und ist es noch, die Türkei zu unterstützen in der Regelung der Finanzen auf gesunder Grundlage und Besserung ihrer Verwaltung durch Schaffung ihres endgültigen Zustandes. Wir wünschen diese Politik weiter zu verfolgen, aber die Erfüllung dieses Wunsches muß im Zusammenarbeiten und in Uebereinstimmung mit den anderen Großmächten erreicht werden.

Morley schloß: Wenn die Türkei die Frage der Grenzlinie Enos-Midia wieder anspricht, könnte eine solche Handlungsweise sehr leicht sehr ungünstig auf Fragen zurückwirken, an denen die Türkei interessiert ist, die während des Krieges zwischen der Türkei und den Balkanstaaten nicht erhoben worden sind und die wir durch den Londoner Vertrag abgeschlossen erhofften. Ich kann keine Erklärung abgeben über die Aktion, wozu die Mächte etwa bereit sind oder über den Druck, wenn die Türkei unglücklicherweise den Rat außer Acht läßt, den die Mächte bereits gegeben haben.

### Ein europäisches Mandat für Rumänien?

London, 24. Juli. (Von uns, Lond. Bureau.) Der Bulgarische Korrespondent des Daily Telegraph meldet, er habe erfahren, daß Rumänien, falls die Türkei nicht wieder freiwillig Thrazien räumen sollte, von Europa das Mandat erhalten werde, sie von dort zu vertreiben.

### Die Türken in Adrianopel und Kirk-Kilisse.

London, 24. Juli. (Von uns, Lond. Bureau.) Der Korrespondent der Daily Mail in Sofia telegraphiert unterm gestrigen Datum um 11 Uhr nachts, daß die türkischen Truppen den ganzen Distrikt von Adrianopel besetzt zu haben scheinen, bis zur alten bulgarischen Grenze hin. Die Verbindungen mit Mustafa Pascha sind unterbrochen.

London, 24. Juli. (Von uns, Lond. Bureau.) Wie der Daily Mail aus Konstantinopel berichtet wird, wird offiziell erklärt, daß bei der Ankunft in Kirk-Kilisse die türkischen Truppen den Ort in Flammen liehend fanden.

### Die Pforte erklärt den Londoner Vertrag für hinfällig.

Konstantinopel, 23. Juli. In einem an den Großvater gerichteten Telegramm erklärt der bulgarische Minister des Aeußeren Ghenadiev, daß die Türkei durch ihr Vorgehen die territoriale Integrität Bulgariens verletzt habe und Bulgarien verlange, daß die türkischen Truppen an die durch den Londoner Friedensvertrag bestimmte Grenze zurückkehren. Die Pforte wird darauf antworten, daß sie den Londoner Vertrag als hinfällig betrachte.

### Auf dem Wege zum Frieden.

Der bulgarisch-rumänische Depeschewechsel.

w. Bukarest, 23. Juli. Die Depesche, die König Ferdinand am 21. Juli an König Carol richtete, hat folgenden Wortlaut:

Der lebhafteste, tiefgeföhlte Wunsch, der mich besetzt, der gegenwärtigen peinlichen Lage endgültig ein Ende zu setzen, drängt mich dazu, mich noch einmal in meinem Namen und im Namen meiner Regierung an Eure Majestät zu wenden, um Sie um den Abschluß des Friedens zu bitten. Indem wir so handeln, haben wir keineswegs die Absicht, die eventuell günstige Aufnahme, die Eure Majestät dieser Bitte gewähren würden, dazu zu benutzen, um den Kriegszustand mit Serbien und Griechenland fortzusetzen. Meine Regierung ist im Gegenteil fest entschlossen, mit diesen beiden Ländern rasch Frieden zu schließen. Sie hat

eben bewiesen durch die Entsendung ihrer beiden Delegierten nach Athen, die mit den weitgehendsten diesbezüglichen Vollmachten versehen sind. Sie ist bereit, wenn Serbien und Griechenland ihrerseits mit derselben Maßnahme erwidern, sofort die Feindseligkeiten einzustellen und mit der Demobilisierung der Armee voranzugehen. Sie liefert alle Garantien und ist noch bereit, alle Garantien zu liefern, die für die Aufrichtigkeit ihrer Absichten und dieser Erklärung, die ich heute in ihrem Namen abgebe, gefordert werden können. In diesem Geiste bitte ich Eure Majestät, sie ihrerseits als befriedigend anzusehen und den Vorschlag der Truppen einzustellen. Ich und meine Regierung werden in diesem Akte Eurer Majestät eine glückliche Bedeutung für eine baldige und herliche Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen unseren Völkern erblicken, die durch so viele Gräueltaten und gemeinsame Interessen gehelmt sind, die wir mit tiefem Bedauern einen Augenblick getrübt gesehen haben. — Ferdinand.

König Carol erwiderte mit folgender Depesche:

Ich freue mich, das Telegramm Eurer Majestät zu empfangen, indem ich Ihnen die Versicherung gebe, daß ich von demselben Wünsche befreit bin, sobald als möglich einer Situation ein Ende zu setzen, die ich um so mehr beklage, als sie einen Augenblick die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu trüben vermocht hat, die so viele Erinnerungen gebietet haben. Meine Regierung gab der Regierung Eurer Majestät die Bedingungen bekannt, welche die Wiederherstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten gestatten, deren Aufrechterhaltung ich den größten Wert beimesse. Eure Majestät können überzeugt sein, daß die französischen Gefühle, die ich Ihnen seit langer Zeit entgegengebracht habe, durch diese letzten Ereignisse, die uns durch die Umstände aufgeklärt worden sind, nicht beeinträchtigt werden konnten. Ich bin glücklich, von Eurer Majestät zu erfahren, daß Ihre Regierung fest entschlossen ist, den Kriegszustand mit Serbien und Griechenland zu beenden und daß Sie bereits Ihre Delegierten zu diesem Behufe designiert haben. — Carol.

**Die Konferenz in Bukarest.**

Bukarest, 23. Juli. Antlich, Griechenland und Serbien stimmten dem Vorschlag Rumäniens zu, daß die Präliminarien und der Frieden in Bukarest unterzeichnet werden. Bulgarien antwortete auf die letzte Rote Rumäniens mit der Erklärung, daß es die formulierten Hauptpunkte annehme und hoffe, die nebensächlichen Punkte würden keine Schwierigkeiten bereiten. König Ferdinand in demselben Sinne wie im zweiten Telegramm zu antworten. Die Verhandlungen betreffen die Friedenspräliminarien und den Waffenstillstand werden gleichzeitig begonnen werden müssen, da die Verhandlungen einen Waffenstillstand erfordern. Die rumänische Regierung beauftragte den Obersten Christescu, welcher sich gegenwärtig in Belgrad befindet, sich nach Athen zu begeben.

London, 24. Juli. (Von unfr. Lond. Bureau.) Der Korrespondent des Daily Telegraph in Athen telegraphiert, daß der griechische und der serbische Ministerpräsident sich heute nach Bukarest begeben werden. Die offizielle Einladung zu der Konferenz wird für heute morgen erwartet.

**Zuverlässige Stimmung in Athen.**

Athen, 24. Juli. (Priv. Tel.) Dem Arbeiterkorrespondenten der „Ain. It.“ zufolge sieht man in dortigen amtlichen Kreisen der Bukarester Balkankonferenz, die voraussichtlich Ende dieser Woche stattfindet, mit großer Zuversicht entgegen, da zwischen Griechenland und Serbien völlige Uebereinstimmung der Absichten besteht und Rumänien durch die Gemeinsamkeit der Interessen auf Seiten der

Verbündeten gedrängt, den Grundsatz von der Notwendigkeit des Balkangeleichgewichts teilt.

**Bulgariens Vorschläge.**

Berlin, 24. Juli. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Nach vier eingetroffenen Nachrichten werden die bulgarischen Unterhändler bei Beginn der Verhandlungen einige Vorschläge unterbreiten, nämlich:

1. Saloniki wird an Griechenland abgetreten mit einem Hinterland, das bis einschließlich Secres reicht;
2. Bulgarien tritt den bis zum Strumajuh reichenden westlichen Teil Ostmazedoniens ab;
3. Kawaia verbleibt den Bulgaren, desgleichen das Gebiet östlich von Kawaia;
4. Bulgarien zahlt keine Kriegsschadigung;
5. Bulgarien lehnt jede Verpflichtung einer Erschließung für die materiellen Schäden ab, die an Städten und Dörfern Mazedoniens von Bulgaren angerichtet wurden, indem es bestreitet, daß die bulgarische Armee dafür verantwortlich ist.

**Politische Uebersicht.**

Heidelberg, 24. Juli 1913.

**Ein Nachwort zur Weilheimer Wahl.**

lesen wir in den Münchener Neuesten Nachrichten, das auch in Baden erstbeste Beachtung finden sollte:

Die Nachwahl in dem bayerischen Wahlkreis Weilheim darf besonderes politisches Interesse beanspruchen. In diesem zu 98 pct. katholischen Wahlkreis siegte das Zentrum im Januar 1912 noch mit einer Mehrheit von 6000 Stimmen im ersten Wahlgange. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis der Erstwahl hat das Zentrum den Kreis nur noch mit einer Mehrheit von ganzen 210 Stimmen zu halten vermocht. In der Presse hat das Ergebnis wiederholt eine schiefe Beurteilung erfahren, und es ist darum beargühnenswert, daß die liberale Landtagskorrespondenz den irrtümlichen Ausdeutungen des Ergebnisses in der gegenwärtigen Presse sachgemäß entgegentritt. Es ist danach nicht so, wie der Bayerische Kurier meint, daß die Person des Zentrumskandidaten weniger Anziehungskraft besessen hätte, — denn der Durchschmitt-Zentrumsmann wählt alles —, und auch das ist nicht richtig, daß die Zustimmung zur Gesetzesvorlage dem Zentrum Stimmen gelöst hätte, denn auch die Sozialdemokratie hat einige Einbußen erlitten. Das Wahlergebnis zeigt vielmehr ganz allgemein, daß der Zentrumsturm erschüttert ist.

Der Wahlarbeit der Liberalen widmet die Landtagskorrespondenz nachstehende Schlusssätze, die mit geringen Abänderungen auch eine Wohnung an alle liberalen Wähler im übrigen Reich darstellten:

Es darf wohl ausgesprochen werden, daß die Liberalen nie instand gekommen wären, an der Schaffung einer solchen Wahlbewegung, wie sie in Weilheim das Zentrum bedingte, so hervorragenden Anteil zu nehmen, wenn sie nicht durch Schaden klug geworden, sich eine straffe und leistungsfähige Organisation geschaffen hätten, wie sie heute in der Arbeitsgemeinschaft der liberalen Kreisverbände besteht. Der altbayerische Kreisverband, der mit Weilheim seit den Hauptwahlen 1912 die siebente in sein Gebiet fallende Wahlkreis zu schlagen hatte, hat von allen Seiten tatkräftige Hilfe erfahren. Abgesehen von den Abgeordneten, welche sich in den Dienst der Sache stellten, und abgesehen von den eigenen Rednern,

kamen ihm die Sekretäre der Kreisverbände Schwaben, Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken zu Hilfe, die in mehrwöchigem Aufenthalt den Wahlkreis bearbeiteten.

Ein solches Zusammenwirken aller Kräfte soll auch all jenen, die wohl liberal gesinnt sind, aber keiner liberalen Organisation angehören, eine Mahnung zum parteipolitischen Anschluß sein.

Wie viel mehr könnte noch geleistet werden, wenn alle liberalen Gesinnungsfreunde durch ihre Organisation auch einen kleinen Teil der finanziellen Opfer auf sich nehmen, von welchen die politische Arbeit getragen sein muß!

Allerdings ist mit der Zugehörigkeit zur Organisation auch noch nicht alles getan, wenn sie nicht das Gefühl der persönlichen Verpflichtung begleitet. Gerade bezüglich der Nachwahl in Weilheim ist in dieser Richtung ein Tadel nicht ganz zu unterdrücken. Einige, sogar organisierte Parteifreunde haben ihre Urlaubstreife just ein par Tage vor der Wahl antreten zu müssen geahnt. Bei der Knappheit des Ausganges darf diesen und allen andern Parteifreunden wohl wieder einmal zu Gemüte geführt werden, daß die Abgabe des Stimmzettels nicht nur zu den Rechten, sondern auch zu den Pflichten des Staatsbürgers gehört.

**Deutsches Reich.**

Keine neue Besteuerung der Automobilindustrie. In den Kreisen der Automobilindustrie hat die Nachricht Veranlassung erregt, daß eine neue bundesstaatliche Besteuerung der Automobile geplant sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß es sich nach Mitteilungen von zuständiger Stelle lediglich um Erhebungen zur Feststellung der Beförderer über starke Abminderung der öffentlichen Chauffeuren handelt, die man teilweise den Kraftfahrzeugen zuschreibt. Von der Absicht eine neuen Besteuerung der Automobilindustrie könne keine Rede sein.

**Die badischen Landtagswahlen.**

Immer wieder die „garantieren“ Wahlkreise.

Noch sind wir über 4 Monate von der Landtagswahl entfernt und doch hat der Wahlkampf an sich, soweit er in der Presse ausgefochten wird, eine Schärfe angenommen, die für die kommenden Monate das Schlimmste befürchten läßt. Raum waren die Landesversammlungen der 3 Wählerkreise vorüber und der Öffentlichkeit mitgeteilt, was das zwischen den 3 Parteien abgeschlossene Wahlbündnis bezwecken soll, so wurde von der Zentrumspresse und ihrem konserativen Anhängsel ein politisches Kesseltreiben veranstaltet, das einfach jeglicher Beschreibung spottet. Mit einem bewundernswerten Geschick von Verdrehungskunst versucht man auf jener Seite das Wahlbündnis zu kritisieren und den Wählern vorzumachen, daß ein derartiges Wahlbündnis das badische Land und Volk mit Mann und Maus der Sozialdemokratie ausliefern werde. Es wird gesagt, das ganze Bündnis habe nur den Zweck, die Sozialdemokratie und ihren Einfluß zu stärken, während dann weiter behauptet wird, das Zentrum verfolge mit keiner Taktik nur das eine, der roten Flut vorzudämmen. Wir haben kürzlich auf einen Artikel in der Kölnischen Volkszeitung hingewiesen, in dem ganz harmlos behauptet wird, das Zentrum strebe gar nicht nach einer Zentrumsherrschaft, es sei überhaupt ausgeschlossen, daß eine solche Zentrumsherrschaft in Baden zu „fürchten“ sei. Nun, wir erlauben uns, darüber anderer Meinung zu sein.

Auf eines wollen wir heute noch einmal zurückkommen: Zur Zeit geht wieder ein Artikel durch die Zentrumspresse mit der geschmackvollen Ueberschrift: „Wach Wachheit hilft nicht darüber“

hinweg.“ Es wird darin auf neue wieder behauptet, daß die Sozialdemokratie „Garantien“ biete, daß ihr die 3 Wahlkreise, in denen Doppelkandidaten aufgestellt werden, im vornherein garantiert seien. Gegenüber dieser immer wieder aufgestellten Behauptung sei noch einmal gesagt:

Es ist in dem Wahlbündnis zwischen dem Fortschritt und der Nationalliberalen Partei einerseits und der Sozialdemokratie andererseits über das Verhalten bei den Stichwahlen weiter gar nichts ausgemacht, als daß von diesen drei Parteien für den zweiten Wahlgang zur Mehrheit einer liberal-konserativen Mehrheit ein Wahlbündnis abgeschlossen wird. Wie dieses Wahlbündnis aussehen wird, darüber ist kein Wort gesprochen worden. Alle drei Wählerkreise haben sich dafür die vollste Freiheit gemahnt: Wäre darüber hinaus etwas festgelegt worden, so wäre gar kein Grund vorhanden, das zu verheimlichen. Das Bündnis wurde von den drei Parteien in den Landesversammlungen, also von den geordneten Parteiständen, besprochen und abgeschlossen. Man behauptet dazu weder Sakrisseien, noch Domgrüfte, noch Kaisergrüfte, wie sie das Zentrum zu seinen Bündnissen mit der Sozialdemokratie besetzte, nach denen der Sozialdemokratie irrendwelse Mandate im vornherein garantiert sind. Wenn die Zentrumspresse immer und immer wieder ohne jegliche Beweisführung diese Behauptung aufstellt, so überlassen wir es ethischen Postulaten, die Frage zu beantworten:

„Wie nennt man so ein Gebahren?“

**Aus dem Wahlkreis Rastatt-Stadt.**

Die „N.N.“ teilt parteiamtlich mit: „Im Rastatter Tagblatt wurde die Mitteilung veröffentlicht, daß dort Gemeindevater Lieberbach vom Nationalliberalen und Jungliberalen Verein als nationalliberaler Kandidat für die kommenden Landtagswahlen im Wahlkreis Stadt Rastatt aufgestellt wurde. Mit dieser Angelegenheit wird sich zunächst noch die Verteilung zu befassen haben!“

Die Fortschrittliche Volkspartei hat bekanntlich Dr. Vogel wieder als ihren Kandidaten aufgestellt. Diese Kandidatur aber löst in den nationalliberalen Kreisen von Rastatt auf eine sehr starke Opposition und es war mehrfach der Wunsch geäußert worden, es möchte die Fortschrittliche Volkspartei sich zu einer Kandidatur in Rastatt verstehen, die die Gewähr bietet, daß die Nationalliberalen Partei Raum für Raum für sie einzutreten werde.

**Arbeiterbewegung.**

**Der Streik bei Bosch.**

Stuttgart, 24. Juli. Wie die Firma Robert Bosch mitteilt, hat die Arbeiterzahl nach dem Stande von gestern mittag die Höhe von 1740 erreicht, während es am Dienstag noch 1607 waren. Die von der „Schwäbischen Tagwacht“ gebrachte Meldung, daß im Laufe des gestrigen Tages die Verhandlungen zwischen dem Metallarbeiterverband und dem Verband der Wärrt. Industriellen noch aufgenommen werden sollten, war verfrüht; die erste Verhandlung zwischen den Parteien wird am morgigen Freitag stattfinden. Durch eine in dem Betrieb der Firma angehängene Bekanntmachung wird die Arbeiterschaft darauf hingewiesen, daß die Statuten des Verbandes wärrt. Metallindustrieller, welchen die Firma Robert Bosch neutral beigetreten ist, Verhandlungen zwischen den Vertretern der Firma und einem Augenscheidenden, soweit sie die Beschäftigte der Fabrik betreffen, ohne weiteres ausschließt; die Firma könne also künftighin Fragen, die den Betrieb betreffen, nur noch mit Angehörigen des Betriebes verhandeln und es sei nötig, daß

**Genilleton.**

**Die selbstherrliche Künstlerrepublik.**

In der „Süddeutschen Zeitung“ schreibt U. A. Raiba: Man ist gewöhnt Adolph L'Arronge als Vater des Gedanken der Theatergenossenschaft im „Künstler-Theater“ ihre Unternehmung setzen soll, anzusehen. Das ist ein Irrtum. Die erste Idee, für ganz Deutschland ein Bühnengenossenschaft zu schaffen, wie es Frankreich lange besaß, dem nur Dosteller von künstlerischer Bedeutung angehört und an dem sich möglichst viel Künstler mit kanonischen Namen beteiligen sollten, ging von Wilhelm Hof aus, dem langjährigen künstlerischen Direktor und Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters.

Im Sommer 1876 trat Friedrich Haase, der im Herbst desselben Jahres seine Leipziger Direktion niederlegen sollte, und Hof in Hamburg zusammen. Auf einer Spazierfahrt, die die beiden Freunde nach dem benachbarten Binnenberg machten, tauchten sie ihre Ansichten über Kunst und Theater, Vergangenheit und Zukunft aus. Haase interessierte sich lebhaft für Hof's Idee, der „Künstlerrepublik“ und meinte, man solle dieselbe „zunächst einmal im Kleinen beginnen“. Er dachte erst an den Saal der „Vossage“, kam aber bald wieder davon ab und wollte für einen

Neubau des Boumeister Hermann Richter zu gewinnen verdingen. Immer mehr erwärmte sich Haase für die Sache. Ein von ihm eigenhändig geschriebener, an Hof gelangter Entwurf macht diejenigen namhaft, die, nach seiner Ansicht, für das zu bildende Ensemble in Vorschlag gebracht werden sollten. Das Schriftstück enthält u. a. folgende Aufzählungen:

Für Wahl: Hedwig Roabe, Franziska Esmenreich, Anna Zuhlbrandt, Antonie Janisch, Turba, Marie Röber, Anna Haverland, Frau Hetzfeld; — Hof (administrativer Chef), Barnow, Sonnenthal und Reinhold (beide müssen bereits um die Sache), Haase, Wittel, Sonntag, Klein, Hetzfeld, Hungar, Wettner. Regie: Kirschner, Herzfeld, Hanke; Sekretär: Marx, Anthony; Kassier: Küster.

Für die Staffagen, Mittelst — möchte man Vorschläge der Sekretäre oder eines Agenten in Erwägung ziehen. — Bei Beginn des Unternehmens halte ich den Bau eines neuen Theaters nicht für praktisch. Die Dinge werden in zu weite Ferne gerückt, wachsen und riesengroß unter den Händen, Schmälern das zunächst wichtige sofortige Erträgnis für die Künstler und Konten das Unternehmen im Keime abtöten. Ein späterer Bau eines selbständigen Theaters wäre ja doch unausbleiblich, aber dann — haben sie alle schon Blut geleckt und wissen bereits, was die Mode schlägt. — Nach an die Vollmer dachte ich, falls man Vorstellungen von einseitigen Vireen gäbe. Die Vollmer kann mehr als Couplet singen. — Hof suchte nun auch in Hamburg seine Freunde

Adwig Barnow und Siegwart Friedmann für sein Projekt zu erwärmen, und nach mehrfacher Besprechung schrieb Barnow an dem 1. Oktober 1876 an Hof folgenden Brief, von dem auch Haase Kenntnis nehmen sollte:

„Ich finde die Idee wundervoll und wohl wert, daß Männer sich mit Ernst, Energie und Begeisterung der Sache widmen und stolz werden dürfen, wenn sie die Sache zum geachtlichen Ende gebracht haben. Kann ich irgendwie und irgendwo der Sache dienen und nützen, kann ich irgendwas tun, das ich eine Werk zu fördern, so bin ich vollat zur Hand, disponier über mich. Leider werde ich jedoch darauf wohl verzichten müssen, als Schauspieler dabei tätig zu sein, da ja das Konversationsstück, Schauspiel und Lustspiel geübt werden soll und wie Du weißt — dich die Paiblesse meines Talents —, ich könnte da also wenig Gutes und Ursprüngliches leisten, doch kann ich nur sagen: Bout ein schönes, konserables Theater in Berlin, interessiert die Presse und die öffentliche Meinung für das herrliche Projekt und rufe mich, wenn Abt einen Arbeiter braucht, und der Segen wird nicht ausbleiben.“

Haase meinte darauf, daß er Barnow's Ublage nicht in vollem Maße nehmen könne, „denn“, so schreibt Haase wörtlich, „Barnow ist im Grunde einer von den „Eingelassen“ unter uns, und die „Eingelassen“ haben doch — Gott sei Dank — ein angeborenes Gemütsleben, das einer „Zur“, wie die beabsichtigte, immer den Rücken kehren wird.“

Durch die unvorsichtige Wanderei eines der bekannten „alten Freunde beim Theater“ erhielt

Direktor Pollini „unter aller Diskretion“ von Hof's Plänen. Pollini erklärte kurz und bündig, er würde, so lange er in Hamburg Direktion führe, Hof niemals von seiner Seite lassen, und verpflichtete diesen durch einen geradezu glänzenden Vertrag auf zehn Jahre. (So lange bei Pollini eigener Vertrag mit den Behörden.)

So mußte Hof seinem Lieblingsplan entzogen. Aber bei seinen Freunden reiste der gute Samen weiter, wenn er auch nicht im vollen Maße die erholsten Früchte trug. Barnow und Friedmann waren mittlerweile aus dem Verbands des Hamburger Stadttheaters ausgeschieden und nahmen gemeinsam mit Haase und dem Münchener Direktor Ernst Boffardt die ursprüngliche Idee wieder auf. Sie setzten als technischer Chef Adolph L'Arronge ein, dem durch Hof's, Anbäuer und Beharrlichkeit — zunächst in der ihm überkommenen Stellung, später durch eigene Initiative — Ehre und Gold in den Schoß fielen. Auch Friedmann hielt tapfer und sang bis zum Schluß aus als Sekretär und konnte reichliche Ernte halten, während alle anderen mit größerem oder geringerem Schaden das Feld räumen, weil von allem Anfang an das richtige Bindemittel fehlte, das dem Ganzen einen Halt hätte geben können. Die nicht immer glücklichen Maßnahmen der Herren Sekretäre bei der Abfassung ihrer geneigten Verträge — es waren lauter Uebereinkommen — mußten unbedeutend zur Enttäuschung führen.

Haase erzählt davon: „Durch Liebe, Hoff, Eigenung, Spekulation, Klugheit und Torheit, mußte

ein Jubiläumsgedächtnis gewählt werde und zwar durch Verhältniswahl, damit bei den Wahlen und bei der Tätigkeit des Ausschusses auch der Wille derjenigen zum Ausdruck komme, welche mit dem Vorgehen des Deutschen Metallarbeiterverbandes nicht einverstanden waren und sind.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Juli 1918.

Realgymnasium mit Realschule Mannheim.

Das Realgymnasium II (König-Schule) hat seinen diesjährigen Jahresbericht eine wissenschaftliche Zeitschrift aus der Feder von Dr. Ing. August Berger beigegeben. Sie trägt den Titel: 'Mannheim. Stoff für den heimatkundlichen Unterricht'. Bei den Mitteilungen, in denen sich die äußere und innere Geschichte unserer Stadt nachvollziehen lässt, ist nicht nur die äußere, sondern auch die innere Entwicklung der Stadt in dem Gesamtbild. Umso wichtiger fällt es nach dem Bericht, der sich in die Verhältnisse hineinverfolgt wird, in der verwirrenden Fülle der Veränderungen sich schnell zurechtzufinden, und aus dem Vollen das Wesentliche, seinen Schülern den Sinn für die Umgebung zu erschließen.

Der Jugendratstag des Wittibergerverbands Schwabingen, der am 3. August in Stuttgart am Stadtpark stattfinden sollte, ist infolge der schlechten Witterung und der dadurch bedingten Gefahr auf Sonntag den 17. August verlegt worden.

II. Weltkrieg zur Erlangung kaiserlicher Befreiung für die Elternkassen der Preuss. Soldaten- und Marinekassen. Das vom Bundes-Deutscher Verkehrs-Verein in Verbindung mit der Reichsregierung veranstaltete Preiswettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Elternkassen, die als Ersatz für die in den Elternkassen dienen sollen, hat sich wie angekündigt am 1. Juli 1918 abgeschlossen. Es wurden insgesamt von 12.000 Einsendungen 1.000 für die Preisurteilung ausgewählt.

Die Elternkassen der Wittibergerverbands Schwabingen, der am 3. August in Stuttgart am Stadtpark stattfinden sollte, ist infolge der schlechten Witterung und der dadurch bedingten Gefahr auf Sonntag den 17. August verlegt worden.

der sehr gut zentrierenden Main-Neckar-Bahn M. A. S. im Nachtzug nach Baden" andernfalls wurde. Die 1906 in der preussisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft ausgearbeitete Deutsche Eisenbahn-Vereinigung deren Wagen das Werkmal S. V. S. führten, wurde in Hockische Eisenbahn, hiesiger aber als hoch länderliche Eisenbahn" andernfalls. Aus den letzten Tagen dieser einflussreichen bedeutenden deutschen Eisenbahn ist in manchen Verkehrsreisen noch ein damals viel beachtetes Wortwort bekannt. Auf die Eisenbahnbeamten im Ausland in die hiesige Schweiz, die damals noch keine staatlichen Bundesbahnen hatte, auf einer Reise der S. V. S. Schweizer Central-Bahn. Der Präsident der S. V. S. Herr Dr. H. S. A. auf der Reise war wohl bekannt, wollte den Beamten nun zeigen und frante den Reichsbahnen nach der Bedeutung dieser Wagnisse. Dieser erklärte: 'Deutsche Eisenbahnen', worauf der Schweizer erwiderte, bei ihnen habe es im Volksmund 'Deutsche Eisenbahn' oder 'Deutsche Eisenbahn' geheißen. Die unvollständige Antwort kam aber an die unrichtige Adresse, denn mit dem Reichsbahn-Verkehr, was das S. V. S. an seiner Waise und am Wagnis bediente. Auf die Antwort der Schweizer 'Schweizer Centralbahn' meinte er gelassen: 'Bei uns heißt es: Sammlungs-Expositionsbahn'.

Jungliberaler Verein.

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr, im Artushof (a. Friedrichspt.) Diskussionsabend. Vortrag des Herrn Assessor Dr. Mayer über: 'Die Bedeutung der Heeresvorlagen und ihre Wirkungen auf die Steuerzahler.' Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Gäste willkommen.

Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Korb gibt ihren Jahresbericht heraus. Darin wird darauf hingewiesen, daß am 30. November d. J. die Einweihung des Neubaus erfolgen kann. Die Baukosten belaufen sich auf 140-150.000 Mark einschließlich Einrichtung. Vorhanden sind 60.000 Mark; ferner ist ein Vorleben von 60.000 Mark in Aussicht gestellt. 20-30.000 Mark fehlen noch. Leider sind die Selbstkosten im abgelaufenen Jahre wiederum gestiegen. Es ist dies eine Folge der sich immer noch steigenden Löhne und Lebensmittelpreise. Die Anstalt hatte 810 Mark Selbstkosten, während sie in den allermeisten Fällen nur 300 Mark für Kinder und 440 Mark für erwachsene Kranke als Pflegegeld erbielt. Die Anzahl Malesch beschlief in den laufenden Ausgaben bedauerlicherweise mit einem Reibverzug von einigen tausend Mark ab. Vom Beginn des Jahres 1912 befanden sich in der Anstalt 105 männliche und 82 weibliche, im ganzen 187 Kranke. Während des Jahres traten 30 Kranke ein, Ausgetreten sind 27 Kranke, gestorben sind 5 Kranke. Im Schluß des Jahres hatte die Anstalt einen Bestand von 185 Pflegerinnen, 101 männliche und 84 weibliche, zusammen 286. Im ganzen sind im Laufe des Jahres 217 Kranke, 121 männliche und 96 weibliche, verpflegt worden in 66.174 Verpflegungstagen. Die Zahl der vorhandenen Betten betrug Ende des Jahres 196. Von den Kranken waren 28 als sog. Pensionäre untergebracht (1. und 2. Klasse). Auf Kosten der badischen Armenbehörden wurden verpflegt 120 davon aus den Kreisen: Mannheim 35, Heidelberg 8, Mosbach 5. Außerdem hatten 9 Kinder Pflegeplätze inne, für 28 Pflegerinnen wurde das Kostgeld von außerordentlichen Armenverhältnissen und für die übrigen 65 Kranken von den Angehörigen selbst bezahlt. Von den 217 Aufgenommenen stammen aus Baden: 165, und zwar aus den Kreisen Mannheim 36, Heidelberg 10, Mosbach 8.

Evangel. Kirchengemeinde-Verammlung.

Die Evangelische Kirchengemeindeversammlung, die gestern abend in den Konfirmandensälen der Christuskirche stattfand, wurde kurz nach 8 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Stefan Simon, eröffnet. Es wurden zunächst die Erziehungswahlen vorgenommen. Wahl eines Kirchenältesten und zweier Erziehungsmänner für die Kirchengemeindeversammlung. Herr Kirchenältester Biegler hat um Entbedung von seinem Amt gebeten, da es ihm wegen seiner Erkrankung, an deren Folgen er noch leidet, nicht möglich ist, neben seinen Berufspflichten den vielfachen Pflichten eines Mitglieds der Kirchengemeinderats nachzukommen. An seiner Stelle wurde Vorsitzender Peter Laß für den Rest der Dienstadt bis Ende des Jahres 1918 gewählt. Für die verstorbenen Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung Daffner und Schweiher wurden Regierungsrat und Direktor Ludwig Janger und Kassierer Wilhelm Vogel als Ersatzmänner gewählt. Nach der Präsenz waren von 107 Mitgliedern 75 erschienen. Herr Stefan Simon dankte vor Eintritt in die Tagesordnung der aus dem Kollegium ausgeschiedenen Herren. Der verstorbenen Herr Schweiher war seit 1902 als Almosensammler tätig und gehörte seit 1902 der Kirchengemeindeversammlung an. Der verstorbenen Herr Daffner war seit 1897 Mitglied der Kirchengemeindeversammlung. Beide Herren hätten den Angelegenheiten der Kirchengemeinde ihr volles Interesse

starke Depression. Der längst erwartete Umschlag der Witterung vollzieht sich deshalb sehr langsam. Auch für Freitag und Samstag ist noch zeitweilig bewölkt, zu vereinzelten Niederschlägen geneigt, aber vorherrschend wolklos und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

\* Verein Volkjugend. Sonntag, den 27. Juli, früh 6 Uhr, Abfahrt vom Bahnhof Ludwigsbad nach Reichenbach a. d.ardt, von da zu Fuß über Reichenbach und Grottenhof nach Hochhaus Jenach, Juraal von Weidenau, Ankunft 9 1/2 abends. Fahrpreis mit Ermäßigung 1,20 A. Donnerstag, den 24. d. M. Bericht von Bouffe über seine Reise nach dem Rhein und Main. - Der Verein der Reichsdeutschen Liedertafel ist und. Die erste von der S. V. veranstaltete Konzertsitzung in der Badelocale ereignete sich am 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, versammelten sich im Restaurant 'Lanthe', Reichsdeutsche Liedertafel der hier anfalligen Sportvereine. Der Vorsitzende erteilte nunmehr dem Komitee J. Dörz aus Karlsruhe das Wort. Redner entwickelte in längerer Ausführungen ein Programm, das aus folgenden Punkten besteht: Einlegen von Geldern und Organe derselben; Sozialversicherungsbeitrag der Mitglieder; Teilnahme an den Reichstagen; Besondere Aufmerksamkeit für die Jugend; Ausgaben von Geldern durch die Dr. Domänenbehörde; Wahrung der gesamten Sportvereine in Baden durch den Bund. Die Versammlung beschloß nach einstündiger Beratung, daß die vier Mannheimer Vereine zunächst eine Kommission von zwei Mitgliedern einsetzen, um etwa vorzunehmende Organisationsarbeiten zu erledigen und gemeinsamen Vorgehen in die Wege zu leiten. Endlich habe die Kommission die Vorarbeiten zur Gründung eines badischen Sportvereinsbundes zu erledigen und den einzelnen Mitgliedervereinigungen vorzulegen.

Die Evangelische Kirchengemeindeversammlung, die gestern abend in den Konfirmandensälen der Christuskirche stattfand, wurde kurz nach 8 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Stefan Simon, eröffnet. Es wurden zunächst die Erziehungswahlen vorgenommen. Wahl eines Kirchenältesten und zweier Erziehungsmänner für die Kirchengemeindeversammlung. Herr Kirchenältester Biegler hat um Entbedung von seinem Amt gebeten, da es ihm wegen seiner Erkrankung, an deren Folgen er noch leidet, nicht möglich ist, neben seinen Berufspflichten den vielfachen Pflichten eines Mitglieds der Kirchengemeinderats nachzukommen. An seiner Stelle wurde Vorsitzender Peter Laß für den Rest der Dienstadt bis Ende des Jahres 1918 gewählt. Für die verstorbenen Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung Daffner und Schweiher wurden Regierungsrat und Direktor Ludwig Janger und Kassierer Wilhelm Vogel als Ersatzmänner gewählt. Nach der Präsenz waren von 107 Mitgliedern 75 erschienen. Herr Stefan Simon dankte vor Eintritt in die Tagesordnung der aus dem Kollegium ausgeschiedenen Herren. Der verstorbenen Herr Schweiher war seit 1902 als Almosensammler tätig und gehörte seit 1902 der Kirchengemeindeversammlung an. Der verstorbenen Herr Daffner war seit 1897 Mitglied der Kirchengemeindeversammlung. Beide Herren hätten den Angelegenheiten der Kirchengemeinde ihr volles Interesse

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenvorstellungen des Dresdener Residenztheaters im Hofsaal. Heute abend acht 'Hilfsarbeiter' zum 5. Mal in Szene. Die urkomische Fosse erweist anbauend ausverkaufte Häuser und findet stets außerordentlichen Beifall. Die Hauptrollen sind durch die ersten Kräfte besetzt. Herr Emil Götz aus Dresden leitete sein erfolgreiches Gastspiel in seiner Alltagsrolle als 'Käsefabrikant' fort. Anfang 8 1/2 Uhr. Nach einer (eben eingetroffenen) Mitteilung hat die Generaldirektion der Städtischen Bühnen genehmigt, daß der Personenzug 975 (Mannheim - Weinheim - Darmstadt) während der Dauer der von der Städtischen Bühnen im Hofsaal veranstalteten Operettenvorstellungen Sonntags und Donnerstags erst 11.30 Uhr abends hier abgeht. Da die Vorstellungen gegen 11 Uhr endigen, so kann der Zug von den Besuchern aus dem Ort

gewidmet und selten eine Sitzung verfaumt. Ihr Gedächtnis werde deshalb in Ehren gehalten werden. Kirchenältester Biegler begründete seinen Rücktritt mit dem Hinweis auf sein hohes Alter und die Vermehrung der beruflichen Angelegenheiten, die seine volle Zeit in Anspruch nehmen. Auch Herr Biegler habe sein ganzes Interesse der Kirchengemeinde gewidmet. Auch ihm werde man dankbar sein für alle Leistungen für die Gemeinde. Die Gemeinde erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung von den Eigen. Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Bestellung des Bescheids zur Rechnung des Kirchen- und Almosensfonds für 1911.

Die Rechnung des Kirchen- und Almosensfonds für das Jahr 1911 ist von der Revision des Oberkirchenrats geprüft und der Bescheidentwurf vom Kirchengemeinderat zum Bescheid erhoben worden. Zur Uebernahme der Ausgaben für die Bewirtung der zur Einweihungfeier der Christuskirche geladenen Ehrenäste in Höhe von 141.90 M. auf örtliche Kirchenmittel ist die Genehmigung der Kirchengemeindeversammlung noch einzuholen. Die Versammlung erteile einstimmig ohne Debatte die Zustimmung zur Bescheidsfeststellung und genehmigt die Nachtragsforderung.

Bestellung des Bescheids zur Rechnung des Pfarrwitwen- und Waisenfonds 1912.

Ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Belegung der Melanchthon-Pfarrrei.

Herr Wending erklärt namens der liberalen Vereinigung, daß seine Freunde von dem Vorschlag auf Einsetzung einer Pfarrkommission abgesehen haben, weil, wenn eine solche Kommission gebildet worden wäre, dadurch die Pfarrwahl am Wochen hinausgeschoben worden wäre. Von einer Belegung der Pfarrstelle auf 1. Oktober wäre dann nicht mehr die Rede gewesen. Und doch wäre es dringend wünschenswert, daß die Belegung auf 1. Oktober erfolge, namentlich mit Rücksicht auf den Konfirmandenunterricht. Seine Freunde seien zudem völlig orientiert über die Bewerber, sobald sie es nicht für nötig hielten, noch weitere Erkundigungen einzusetzen. Das Interesse aller habe sich bald auf eine bestimmte Person konzentriert, sobald der Wahl nicht mehr im Wege steht. Die Wahl sollte sobald als möglich, womöglich schon Anfang nächster Woche, erfolgen.

Stadtpfarrer Dr. Lehmann bemerkt, seine Fraktion, die Volkskirchliche Vereinigung, habe den Beschluß der liberalen Vereinigung nicht gefaßt. Er verleihe sich nicht den Einwänden, die vom Vordner gegen die Einsetzung der Kommission vorgebracht wurden. Er habe aber trotzdem namens seiner Fraktion zu erklären, daß man die Wahl grundsätzlich für richtig halte. Wenn aber die liberalen Vereinigung, die den Pfarrer zu stellen habe, erkläre, sie habe noch den eingezogenen Befragungen nach reiflicher Erwägung die Wahl getroffen, so könne man ihr in diesem Falle auch die Verantwortung für die Wahl überlassen.

Stadtpfarrer Kötlich erklärt namens der Positiven Vereinigung, daß er mit dem Vorschlag der liberalen Vereinigung einverstanden ist.

Herr Wending bekräftigt, daß ganz genaue Erkundigungen über den Bewerber, auf den die Wahl gefallen ist, eingezogen worden sind, sobald man mit gutem Gewissen in die Wahl eintreten könne.

Stadtpfarrer Dr. Hoff konstatiert, daß die Versammlung der Ansicht ist, daß man grundsätzlich für die Zukunft an der Einsetzung der Pfarrkommission festhält.

Darauf wird der Antrag der Kirchengemeinderats einstimmig angenommen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird ferner beschlossen, die Pfarrwahl am nächsten Montag abends 8 Uhr in der Konfirmandensäle vorzunehmen.

Ablösung der Stolaeßsäulen.

Der Vorsitzende gibt bei Besprechung der Vorlesung den Beschluß des Kirchengemeinderats

aber durch Eitelkeit, Hölle, Mißgunst, Ueberhebung und - Größtwerden, wie auch geringe Gewinnlust, scheiterte das hiesige Werk, während sonst der glänzende Erfolg eines künstlerischen Rational-Institutes und das Eigentumsrecht am materiellen Erfolg für alle Ansehlichen desselben, als gesichert erscheinen konnte.

So wurde aus der geplanten selbstherrlichen Künstlerrepublik wieder das übliche Direktionsbüro mit engagierten Kunstkräften.

Dichter aus dem Badner Land.

Revolution. Drama in drei Aufzügen von Richard Koller. Freiburg i. Br. Verlag von Dr. Gust Hebenfeld.

Mit hervorragender dichterischer Gestaltungskraft läßt Koller einen Auschnitt aus der französischen Revolution vor uns ersehen. Tiefe Verankerung in den historischen Stoff befähigt ihn, Typen aus jener Zeit als Menschen von Fleisch und Blut auf die Bühne zu führen. Von dem dunkleren Hintergrunde hebt sich das Trauerspiel zweier Liebenden ab, denen ihre Zeit zum tragischen Schicksal wird. Der Verfasser hat ein altes Motiv in reizvoll neuer Fassung verwendet, zwei Liebende in den entgegengesetzten feindlichen Lagern und die damit verbundenen tragischen Konflikte zwischen Liebe und Parteiheterei: Lovel, ein bewährter Anhänger der Revolution, Führer der Republikaner, Julie Latom, seine Jugendliebe, als Aristokratin Anhängerin des ancien régime. Der Dichter hat dem Vorwurf eine

psychologische Vertiefung gegeben, dadurch daß er Lovel, die sich an Lovel für ein vermeintliches Spiel mit ihrer Liebe rächen will, zur Vereinerung am Geliebten werden läßt, die dann aber, von ihrem Irrtum befreit und seiner Seelengröße bewogen, gemeinsam mit ihm in den Tod geht. Das Drama ist spannend von ersten bis zum letzten Wort. Ein flottes, lebendiges, oft zur Antithese zugespitzter Dialog, eine treffende Charakteristik der verschiedenen Volksschichten, gute Witzschilderung, klare, knappe Exposition, psychologische Wahrhaftigkeit der Konfession, eine scharfe dramatische Steigerung und schließlich, eine individuell geprägte Sprache, (sinnfällige Diktion) die namentlich in den lyrischen Passagen hohen literarischen Schwung gewinnt: das sind Vorzüge, die dem Bühnenstück eine vollberechtigte Anerkennung aufzuführen geben. Ergreifend weit der Dichter zu schildern, wie die Freiheitsideale der Revolution zu Herrschern werden. Nicht ganz lässig sind einzelne Szenen, in denen der Verfasser das Gemahl und die Liebe der Revolution mit allen kraffen Worten schildert; diese historisch sicher echten Szenen beinträchtigen durch das Uebermaß der Realistik den künstlerischen Eindruck. Die betreffenden Szenen und Stellen werden sich ohne Verlust für das Drama leicht ausmerzen oder abschwächen lassen.

Abol Schmittbener. Vier Rebellen. Verlag von Alfred Jonck, Hamburg 1913. In der 'Hamburgischen Hausbibliothek', Verlag A. Jansen, sind im Einverständnis mit der

Witwe des Verfassers vier Novellen Schmittbeners, 'Des Abeseramen', 'Marinus Hochwart', 'Der Handwerker' und 'Lennir' neu erschienen; ein längeres biographisches Vorwort, das ein Freund Schmittbeners, Dr. F. Köhler, damals als Direktor a. D., mit innigem Verständnis und tiefer Freundschaft geschrieben hat, gibt eine dankenswerte Einführung in die literarische Eigenart und Bedeutung des vor einigen Jahren verstorbenen badischen Heimatsdichters, der große in Norddeutschland eine immer treuere Gemeinde findet. Die beiden ersten, bisher wenig bekannten Novellen geben reizvolle, mit Dichtungen geladene Ausschnitte aus dem Völkler Hof- und Volksleben. Mit festem Strich zeichnet Schmittbener seine Gestalten: lebenswahr, mit individuellen, fein beobachteten Zügen ausgestattet, stehen sie vor uns und lassen uns die Episoden lebendig werden, die der Dichter mit liebevoller Verankerung in seinen Stoff erzählt. Das 'Abeseramen', eine Skizze aus Heidelbergs Vergangenheit, ist mit dem goldenen Humor durchwirkt, der so recht kennzeichnend für den inneren Reichtum und die große, allerbühnende Seele des Verfassers ist. Er kennt sein Verurteilen und sein Verleugern, sondern er sieht die Menschen menschlich, kämpfend, freudlos, fallend oder siegend im Leben des Alltags. Besonderen Reiz gewinnen die Erzählungen durch die fein siskrierte Sprache des Verfassers. Er schreibt seinen eigenen Stil, voll ursprünglicher Bilder, und er überläßt durch den Reichtum tiefer und stiller Gedanken, die er in seine Novellen verwebt. Erfreulich ist seine

Kleinmolekel, die niemals kleinlich wird. 'Marinus Hochwart' und 'der Handwerker' zeigen das innige Verleben des Menschenfreundes und Dichters für die, welche im Schatten des Lebens stehen. Die letzte Novelle ist die vielbesprochene 'Lennir'. Die Tragik des Frauenlebens: das Schicksal der Mutter nach dem Tode, obwohl sie weiß, daß sein Leben ihr Tod sein wird, ist mit ergreifender Wahrhaftigkeit und psychologischer Tiefe geschildert. U. B.



legte die 540 Kilometer lange Strecke Kiel-Berlin... in 5 1/2 Stunden zurück.

Ein Rekordflug. Dienstag nachmittag wurde auf dem Militärfeldflugplatz in Schleiheim der Bombardier... mit 1000 Kilogramm Nutzlast...

Preise. 23. Juli. Oberthier Nachrichten. 2800 Mk. 1. Dr. W. Schönmanns Satire (Wien), 2. Droschke, 8. W. G. ...

Bei dem Schinger Kreislaufwettbewerb des D. S. ... in der Strecke von 500 Metern gegen Speer...

Schwimmwettbewerb. Die englische Schwimmgesellschaft für Amateure ... über die lange Strecke, 5 englische Meilen ...

Rudersport. 2. Zur Straßburger Regatta sind außer den bereits mitgeteilten ... mit Ausnahme der Meldung zum Großhopperspreis...

Lezte Nachrichten und Telegramme. Bingen, 24. Juli. Etwa 100 Vertreter der Weinbauvereine tagten gestern unter Leitung des Geheimrats Jung aus dem Reichsamt des Innern zur Besprechung von Beschwerden und Vorschlägen...

Das Hoftheater in Genf zur Aufführung gelangte, zu einer Zeit, wo man ihn in Paris noch nicht zu spielen wagte. Auch andere Wagner-Aufführungen hat er ermöglicht.

Leistungsfähigkeit zu sein und aus diesem Grunde wird auch der Mainzer Ruderverein auf die Meldung bezogen...

Von Tag zu Tag

Ein 70jähriger Mörder. w. Paris, 24. Juli. In Brainsville bei Nancy wurde ein 70jähriger Rentner namens Fenot verhaftet...

Die Stuttgarter Landeswasserwerkverfassung. Stuttgart, 23. Juli. Das seitberige Projekt der Landeswasserwerkverfassung hat in der letzten Zeit eine völlige Umwälzung erfahren.

Die Deckung der französischen Deeresvorlage. Paris, 23. Juli. Durch den, wie bereits gemeldet, angenommenen Artikel 3 der Finanzgesetz...

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. w. Paris, 24. Juli. Das Schwurgericht von Dragunignan verurteilte den ehemaligen Zeugmeister...

Die neue Krise in China.

Shanghai, 24. Juli. (Reuter.) Die Rebellen machten gestern früh einen Angriff auf Zhangsha. Der Angriff wurde gestern abend erwidert...

London, 24. Juli. Die Morning Post meldet aus Shanghai vom 23. d. Mts.: Die Rebellen machen bei der Masse der Bevölkerung keine Fortschritte.

Weking, 24. Juli. (Reuter.) Unter den Rebellen herrscht wachsender Unfriede. Die Bevölkerung fürchtet sich vor Blünderung...

Weking, 24. Juli. Die Rebellen wurden genötigt, sich von Sanktau im Norden von Kiangsu zurückzuziehen. Sie sind auf Südwestman in Anzahl zurückgegangen...

Urga, 23. Juli. Eine nördliche Abteilung von mongolischen Truppen wurde von Chinesen in der Nähe von Batschaleris geschlagen...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Im Senat begann heute die Abstimmung über die einzelnen Sektionen der Tarifvorlage. Es hat überrascht, daß acht Progressisten der ersten Sektion mit den Demokraten stimmten.

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

unbestätigten Meldung die Stadt Texcon in Mexiko von den Rebellen eingenommen worden. Nach einer letzten zuverlässigen Meldung vom 20. Juli hat der Lokal-Gouverneur die Stadt mit über 8000 Mann eingenommen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Zürich, 24. Juli. Ein Arbeiterzug stieß mit einer Schnellzuglokomotive zusammen. Aus zwei vollständig zertrümmerten Wagen wurden 30 zum Teil sehr schwer verletzte Personen herbeigesogen.

Das geflohene Verlehnshand.

Paris, 24. Juli. Zu der Angelegenheit des geflohenen Verlehnshandels wird geschrieben: Die Sicherheitsbehörden haben gestern die Mitteilung erhalten, daß ein hiesiger Beamter kürzlich einem Pariser Verlehnshändler eine bedeutende Anzahl Aktien verkauft habe.

Die Deckung der französischen Deeresvorlage.

Paris, 23. Juli. Durch den, wie bereits gemeldet, angenommenen Artikel 3 der Finanzgesetz wird die Grundsteuer in eine Quotitätssteuer umgewandelt und die Personal- und Mobilitätssteuer ersetzt durch eine allgemeine progressive Einkommensteuer.

Der Antimilitarismus.

Paris, 24. Juli. Aus Arras wird gemeldet, der Geniesoldat Bronnet, der am 14. Juli die Regimentskassette beschlagnahmt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 24. Juli. Das Justizpolizeigericht von Charville verurteilte fünf Antimilitaristen, die in Montberne (Ardennen) am Tage der Rekrutierung eine Straßendemonstration gegen die dreijährige Dienstzeit veranstaltet hatten...

Arbeiterbewegung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

New York, 24. Juli. In Michigan sind 15000 Bergleute in den Ausstand getreten.

Die neue Krise in China.

Shanghai, 24. Juli. (Reuter.) Die Rebellen machten gestern früh einen Angriff auf Zhangsha. Der Angriff wurde gestern abend erwidert...

London, 24. Juli. Die Morning Post meldet aus Shanghai vom 23. d. Mts.: Die Rebellen machen bei der Masse der Bevölkerung keine Fortschritte.

Weking, 24. Juli. (Reuter.) Unter den Rebellen herrscht wachsender Unfriede. Die Bevölkerung fürchtet sich vor Blünderung...

Weking, 24. Juli. Die Rebellen wurden genötigt, sich von Sanktau im Norden von Kiangsu zurückzuziehen. Sie sind auf Südwestman in Anzahl zurückgegangen...

Urga, 23. Juli. Eine nördliche Abteilung von mongolischen Truppen wurde von Chinesen in der Nähe von Batschaleris geschlagen...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Im Senat begann heute die Abstimmung über die einzelnen Sektionen der Tarifvorlage. Es hat überrascht, daß acht Progressisten der ersten Sektion mit den Demokraten stimmten.

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Eagle-Poß in Texas, ist nach einer...

Ein Vorschlag Rumäniens auf sofortige Einstellung der Feindseligkeiten.

w. Sofia, 24. Juli. (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm der „Asta Zg.“ aus Sofia hat König Carol Bulgarien, Serbien und Griechenland vorgeschlagen, die Feindseligkeiten sofort einzustellen...

Ein Gefecht zwischen Bulgaren und Türken. w. Konstantinopel, 23. Juli. Amtlichen Meldungen zufolge kam es bei der Besetzung von Kir-Kilisse zu einem Gefecht mit den bulgarischen Infanterie. Die Bulgaren sprengten unmittelbar vor ihrem Abzug die Kanonen...

Die Türken in Adrianopel.

Berlin, 24. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia meldet der Draht: Die türkische Bulair-Armee, verstärkt durch eine Infanteriedivision, alles in allem etwa 30000 Mann, erschien am Sonntag nachmittag vor Adrianopel.

Paris, 24. Juli. Aus Arras wird gemeldet, der Geniesoldat Bronnet, der am 14. Juli die Regimentskassette beschlagnahmt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 24. Juli. Das Justizpolizeigericht von Charville verurteilte fünf Antimilitaristen, die in Montberne (Ardennen) am Tage der Rekrutierung eine Straßendemonstration gegen die dreijährige Dienstzeit veranstaltet hatten...

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Das Justizpolizeigericht von Charville verurteilte fünf Antimilitaristen, die in Montberne (Ardennen) am Tage der Rekrutierung eine Straßendemonstration gegen die dreijährige Dienstzeit veranstaltet hatten...

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

Paris, 24. Juli. Wie aus Cransas gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerkes Aubin, wo kürzlich 12 Bergleute verunglückten, in den Ausstand. Sie verlangen Lohnserhöhung.

MARCHIVUM

Mondamin

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtstoffe, und der volle frische Fruchtgeschmack erfreut. Verlangen Sie von Mondamin-Frucht, Berlin O. 2, das B.-Büchlein, enthaltend Rezepte von Mondamin-Fruchtstammern.





**Unsere nächsten Vergungungs-Reisen in die Schweiz**  
 ab Basel finden statt:  
**II. Klasse**  
 am 26. und 31. Juli; ferner 4. August  
**III. Klasse**  
 am 30. und 31. Juli; ferner 2. August.  
 Hervorragend billige Preise. Vorzügliche Bergszenen, Unterwelt, Zwingelberg, Bergführung und Führung inbegreifen.  
 Verlangen Sie unsere großen, illustrierten Prospekt über Reisen im Juli, August und September 1913.  
 Schweizerisches Reisebureau „Planet“  
 23273 S. 1114.  
 Zweigbüreau: Luzern und Lugano.

**H. Seyher & Cie.**  
**Möbelfabrik**  
 Gegründet 1854 30008  
**Innenausbau und Möbel**  
 Fernsprecher 1016. F 7, 16a

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden  
 Direction: Carl Witt.  
**Donnerstag, den 24. Juli 1913**  
 Gastspiel d. Hrn. Emil Gähns aus Dresden  
**Filmzauber.**  
 Voffe mit Schöpfung und Kunst in vier Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schöner.  
 Musik von Walter Lohs und Willy Brechtwieder.  
 In Szene gesetzt von Carl Witt.  
 Musikalische Leitung: Friedrich Krotzsch.  
 Personen:

**Geheimrat Papendick**  
 Fräulein seine Tochter  
 Adalbert Rosenfeld  
 Eugenia Freilich  
 Oscar August Kästner  
 Cordula, seine Frau  
 Luise Sommerfeld  
 Helmut Rühle  
 Graf Robemond  
 Raza Sedwizka  
 von Ziemgen  
 Anahis, Diener bei Rosenfeld  
 Thomas Rindfleisch, Bürger  
 aus Rütters  
 Frau, Stubenmädchen  
 (Milo) Freundin  
 (Willy) von Rühle  
 (Erich) Zippel  
 (Walter) Dittler  
 (Hannes) Hünke  
 (Georg) Goppel  
 Weibliche und männliche Knechtchen bei Rosenfeld.  
 Freundinen Fräulein, Köchler, Soldaten, Dienerschaft und Bäuerinnen.  
 Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin u. Rütters bei Belgien.  
 Aufführung: 7<sup>1/2</sup> Uhr Anf. 8<sup>1/2</sup> Uhr Ende 11 Uhr  
 Nach dem zweiten Bild Pause.  
 Neues Theater. Eintrittspreise.

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Freitag, 25. Juli. Zum ersten Male:  
**Die geschiedene Frau.**  
 Operette in drei Akten von Victor Léon.  
 Musik von Leo Fall  
 Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr.

**Handschuhe**  
 in Leder und Stoff für Damen und Herren im höchsten Aussehen  
 bei **A. Fradl**  
 0 4, 6 Strohmart 0 1, 6

**Detektiv-Privatankunft „Argus“**  
 Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.  
**A. Haier & Co., G. m. b. H.**

**Frachtbriefe** aller Art stets vorrätig in der  
 Dr. S. G. G. Buchdruckerei

**Apollon**  
 Täglich 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 Nur noch 8 Tage!  
**Kurzes Gastspiel**  
 des  
**Carl Schultze-Theaters**  
 Hamburg  
**Der lachende Ehemann!**

Die Sprechstunden finden statt Montag und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses. Städt. Rechtsankunftsstelle für Unbemittelte. 1196

Nach **New-York** und **Canada**  
 fährt man am besten über  
**Paris ab Havre**  
 mit Schnell dampfern d. C. G. Transatlantique  
 Auskunft erteilt:  
**C. Kochersperger**  
 Straßburg  
 Magalastrasse 4.  
**Gundlach & Baerckel Nachf.**  
 Mannheim,  
 Bahnhofplatz 7 und  
 J. Kratzer's  
 Möbelpedition.

Nach **Amerika** mit **Doppel-schrauben-Dampfer**  
 bei mäßigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der  
**Holland Amerika Linie**  
 Rotterdam-New York  
 via **Boulogne s. M.**  
 Dreimast-Dampfer  
 „Statendam“, 3500 Reg.  
 Tonnen, 4500 Tonn Wasser-  
 verdrängung im Bau.  
 Abfahrten wöchentlich  
 jeden Samstag v. Rotterdam  
 Anskant u. Kajütбилlette  
 bei 76750  
**Gundlach & Baerckel Nachf.**  
 General-Agentur Mannheim  
 Bahnhofplatz 7.

**Ruhestühle**  
 neuester u. bequemster Kon-  
 struktion, prima Ausführung,  
 edelste in größt. Auswahl  
**H. Schwalbach Söhne**  
 B 7, 4 Kein Laden B 7, 4  
 33000

**Vermischtes**  
**Schweizerreisen.**  
 Ostschweiz der Schweiz  
 mit Pensionen, von 3000  
 bis 10000, Paris 10 u. Neuchâ-  
 tel, O. H. 5700, Romberg,  
 31745

**Bereinstofal,**  
 100 Verloren lassend, neu  
 hergestellt, per sofort ab-  
 löslich zu versch.  
 T 3, 15.

**Herrenhemden Klinik**  
 B 2, 15, p. 32673  
**Zum Sticken**  
 wird angenommen  
**Carl Heuß, N 2, 14**  
 Tel. 204. 119-115 11 2  
 30072

**Quieta!!**  


**Mein Aussehen wird jeden Tag besser!**

Morgens 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr nehme ich Quieta-Kaffeersatz. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt nicht auf und kräftigt.  
 Um 10 Uhr als Frühstück und abends zum Nachtessen nehme ich eine Tasse Quieta-Krafttrunk. Ich kenne kein angenehmeres und nahrhafteres Getränk. Zur Abwechslung nehme ich auch Quieta-Nährsalztee. Er schmeckt wie chinesischer Tee und wirkt äußerst wohltätig auf die Gesundheit.  
 Viermal täglich aber nehme ich einen Eßlöffel voll Quietamal.  
 Meinem Beispiele folgt meine ganze Familie und seitdem ist mein Mann nicht mehr nervös, die Kinder gedeihen prächtig und **ich blühe wieder auf wie eine Rose.**  
 Die Quieta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man fordere stets ausdrücklich die ges. gesch. Marke Quieta von den Quietawerken Bad Dürkheim.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Titl. Hotel-Restaurant- u. Pensions-Inhabern, sowie den geehrten Hausfrauen zur gefl. Kenntnis, dass ich in **Schriesheim a. B.** eine  
**Dampf-Waschanstalt mit Rasenbleiche**  
 eröffnet habe. — Unter Zusage grösster Schonung der Wäsche, tadelloser Bedienung und billigster Berechnung bitte ich um gütige Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll  
**W. Eisenhauer**  
 19608 **Dampf-Waschanstalt Schriesheim a. B.**  
 Abholung und Rücklieferung frei Haus. Karte genügt.

**N. A. Grünbaum**  
**Wäschefabrik**  
**D 4, 6** gegenüber der Börse **Tel. 2301**  
 Spezialität:  
**Herrenhemden nach Maß**  
 nur eigenes Fabrikat  
 Garantie für tadellosen Sitz — feinste Arbeit — beste Stoffe.  
 Mass-Anfertigung ohne Preisaufschlag. 31810  
 Auf Wunsch Probehemd innerhalb 3 Stunden. 7

**Neuheit!**  
**Eisschrank-Büfett „Nordpol“**  
 kein Zink, keine Holzfüllungen, keine Holzböden.  
 Beste Kühlung bei sehr geringem Eisverbrauch. 31464  
**Leo Meller**  
 Büfett-, Eisschrank- und Kühlanlagenfabrik mit Maschinenbetrieb  
 Telefon 1779 **Ludwigshafen a. Rh.** **Moltstrasse 8**

Die **Rekord-Riemenscheibe**  
 ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festhalten auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - -  
 Alleinverkauf: 30960  
**M. Eichersheimer**  
 Tel. 100 **Mannheim-Rheinauhafen.** **Tel. 440**

**Weisse Hände**  
**ZARTE HAUT**  
 frei von Pickeln, Mitesser, Pimpfen, Ausschlag, Rötte erreicht man durch  
**Rino-Creme**  
 Bietet vorzüglichsten Schutz gegen jede Unbill der Witterung, dringt beim Verreiben leicht in die Haut ein in der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.  
 Sparsam im Gebrauch.  
 Dose 25 Pfg.  
 Nur echt mit Firma:  
 Eich. Schaubert & Co. G. m. b. H. Weiskönigs  
 Haupt-Vertrieb: Metzger, Louisenstr. 11, 11443  
 Preis-Lichtbild anfordern.

Das so beliebte **Kleine Kursbuch**  
 Sommer 1913  
 enthaltend die wichtigsten Linien der Badischen, Pfälzischen, Hals-Neckar- und Preussisch-Rheinischen Bahnen, sowie sämtliche Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg berührenden Lokal-Bahnen. - - -  
 ist in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Leitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag zum Preise von nur 20 Pfg. zu haben. - - -  
**Dr. H. Haas'sche**  
 Buchdruckerei G. m. b. H. Mannheim  
 B 2 - - - - B 2

**Reifung-Kaffeemaschine**  
 zwischen O 5 u. O 7 stehen  
 geliebten. Käufg. geg. Bel.  
 Näh im Verlag. 19884

**Im Aufpolieren,**  
 Bildern von Möbel, sowie alle vorsteh. Schreinerarbeiten empfiehlt sich bei feinst. wie bill. Berechnung.  
**H. Kohl, Schwetzingen-Strasse 66.** Karte genügt. 82251

**Schreibmaschinen**  
 verleiht  
**Philipp Metz**  
 Q 2, 15. **Tel. 4194.**  
 Parfärböden u. gerinn- gewicht u. abgehobelt sein, wägen u. aufpolieren von Möbel. Massmaler, T 6, 5 Dinst. 70946  
 Damen haben L. Hofmeister u. Gertrude Hofmeister, bei Frau Schmeidel, O 6 u. 11, 1110, Weinb., Rüttersg. 11. 1110

**Nährsalz-Cacao**  
 geg. Blutarmut äußerst empfohlen  
 1/2 Pfund 60 Pfg.  
**Chocoladen-Greulich**  
 O 6, 3. 11107

**Apfelwein**  
 vorzügl. Tafelgetränk, in den letzten 7 Jahren von über 1000 Rühmern unerschlagen beliebt und empfohlen, liefert uns. Garantie für absolute Reinechtheit an 24 Pf. Reinechtheit an 24 Pf. per Liter. 13830  
**H. Görth**  
 Retterei  
 Ceterodreier 9 (Baden)

**Augen auf.**  
 Wollen Sie irgend etw. verkaufen, wend. Sie sich an  
**Bartmann, J 2, 22.**  
 Telefon 4243.

**Friedrichs-Barf**  
 Heute Donnerstag, abends 8—11 Uhr  
**Streich-Musik**  
 der Grenadier-Kapelle.  
 Das Konzert findet bestimmt statt, bei schlechtem Wetter im Saal. 176

**E 3, 1a Café Dunkel E 3, 1a**  
 Heute Donnerstag, den 24. ds. Mts.  
**Johann Strauss-Abend**  
 veranstaltet vom  
**Künstlerinnen-Salon-Orchester**  
 Dir. M. Jankowski.  
 Es ladet hierzu freundlichst ein  
 31048 **Emil Anna.**

**Fürstenberg**  
 Spezialität: Täglich frische Riesen-Tafelkrebse.

**Weinrestaurant „zur Loreley“**  
 G 7, 31 Nähe Apollotheater **Tel. 2951**  
 Nähe Luisenring  
**Grete Werner** 20944  
 Gemütliche Lokaltäten. Nur prima offene und Flaschenweine. Anerkannt gute Küche.  
 Spezialität offene Rheinweine. 1911er Königsbacher.

Neu übernommen!  
**Wein-Restaurant Maxim**  
 Heidelbergerstrasse P 6, 20. 459

**Künstler-Konzert.**  
 Coupers von Mk. 2.50 an.  
 Die ganze Nacht geöffnet!

**Menzenschwand**  
 Vorderdorf b. St. Blasien  
 i. Schwarzw. 900 m. ü. d. M.  
 Hotel u. Kurh. „Adler“  
 Sommerfrische u. Höhenluftkurort am Fuße d. Feldberges. 1907 neu erbaut, mit all. Comfortausstattung. In nächst. Nähe des Hanses. oz. Luftbad. Pensionspreise nach Lage der Zimmer 1.50 bis 10.-; vor dem 1. Juli u. nach dem 31. Aug. ermäß. Preise. Prosp. grat. Pfg. Auto. Autogarage. Bahnstat.; Titisee, Waldshut, Althaus, Schönau. 190  
 Telefon: Bernau 4. Besitzer: Erwin Sommer.

Von der Reise zurück.  
**Dr. Eckardt**  
 C 1, 13 **Tel. 2352**

**! Damen!**  
 Kopfwaschen, Frisieren, Haar-Arbeit, Ondulieren, Manicure,  
**H. Urbach Nachf.**  
 D 3, 8 eine Treppe Planken  
 — Telefon 3890. —  
 Nur Damenbedienung!

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiesgeschäft Hch. Weide.  
 Reparaturen prompt und billig.  
 Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.  
**Telephon 3450.** 30911

**Herren-Hemden-Klinik „Express“**  
 Sämtliche Sorten Herrenhemden weiß und farbig werden sachgemäß repariert, sowie Neuanfertigung bei selbst-gegebenen Stoffen. Eigene grössere Näherei im Hause. 31518  
**César Mazière**  
 P 5, 4, neben Duracher Hof.

Wahlvereinsausweise Goldpartei
aufteilt in fünfzehn Parteien.

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger.

Unterricht
English Lessons
Specialty.
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood.

Jung, gebild. Italiener
mündlich & Schriftlich.
deutsch, Sprache Italienisch.

Gander
Schneid- & Schneidwaren
Montag
Gander
Gebüder Gander

Entlaufen
Dobermann
entlaufen. Geg. Belohnung.

Geldverkehr
Mit 15000-2. Hypothek
1 1/2% der Kap. Schögg.

Darlehen
In jeder Höhe erhalten
Zinsen jeden Monats an

Ankauf
Anderwood
Schreibmaschine
gebraucht zu kaufen gel.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, alles die
ersten Preise

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, Partic-
ularien, Hausgegen-

Bekannt bin ich
als beher Sadler für
Herrenanzüge von 3 M.

Abfälle
Wasser, Holz, Eisen, Metall.

Verkauf
Gelegenheitskauf!
Bewusstlos er ein gut

Stannend billig!
Komplette
Schlafzimmer-
Einrichtung

Fahrrad
gut erhalt. Klavier,
(schwarz, billig zu verkauf.

Abbruch-Material
aller Art: Holz, Ziegel,
Steine, Zement, Eisen u.

Das Beste in
Registrierkästen
empfiehlt 19724

50 Schreibtische
Flach-, Steh- und
Rollalouieplatte

Für Brautleute!
Dobberschäftliches
Speise-Zimmer

3
gespielte
Pianos

Stoewer-
Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift, so

Cello
zu verkaufen. Ansuchen
abends von 6 Uhr ab.

Motorrad
gut funktionierend
billig zu verkaufen.

neues Haus
mit Einfahrt u. ev. Stall,
an guter Straße gelegen.

Gehech-Anzug
nur einige Male getragen,
1. hand. Herrsch. kost. 111.

1
steht
fest
dass Sie
durch
meinen

Möbel-Vorkauf
ohne Laden unbedingt
Geld sparen.

30 Stück
Aquariengläser
einzelne abgegeben.

Kassenschrank
mittelschwer, weg. Anst.
eines grösseren billig zu verk.

Griffen.
ausgebend. Ladengesch.
(Wein und Spirituosen).

Deutscher Kurzhaar
gelinde, fröhliche Tiere,
schöner Pelz und gute

Liegenschaften
Baumgärten
Kleine Villa 10 Zim. u. Bad.

Friedrich Voick, J 2, 4
1 Glasfabrik mit Schieb-
schären verk. bill.

Stellen finden
Suche für meine Kunst-
und Handb. Fertigkeiten

Kaufmann
aus der Bau- oder Mas-
chinenbranche mit Büro-

Realschul-Absolvent
hübel auf Feuerversicherungs-
General-Agentur

Lehrling
auf helles kaufmänn.
Büro gesucht. Offerten

Arbeiterinnen
jung
Verkaufserinnen

Damenhüte
zum Eintritt p. 15. Aug.
tätigste 1. und 2.

Fräulein
als Wirtschafterin gesucht
tätigste 1. und 2.

Magazine
großes Magazin,
Kompl. v. v.

Fräulein
durchaus perfekt in Dialek-
tographie, Schreibmaschine

Dame
zum baldigen Eintritt gef.
Offerten mit Beschreibung

Älteres Mädchen
das im Kochen perfekt ist
u. Hausarbeit verrichten

Lehrling
auf helles kaufmänn.
Büro gesucht. Offerten

Stellen suchen
Suchführung u. Revision
übernimmt C. Zippert.

Wirtschaften
Kauf
Hotel-Restaurant

Wirtschafterin
in der Jungbunzlauerstr.
per 1. Oktober er-

Wirtschafterin
tätigste 1. und 2.
Wirtschafterin

Magazine
großes Magazin,
Kompl. v. v.

Magazin
nähe Wasserturn, per so-
fort zu vermieten.

Erste Schwetzingen
Apfelweinkellerei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanz-
hellen

Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts
franco mit eigener Fuhr vor Haus.

Hauszins-Bücher
in beliebiger
Stückzahl zu
haben in der

Zu vermieten
Mieter
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zim-
mer-Wohnung

Breite Straße
1. u. 2. Zimmer-Wohnung
u. Küche, parkett. 1. Bad.

Bellenstraße Nr. 28
III. Stock 3 Zimmer, Küche
u. Bad, parkett. 1. Bad.

Bellenstr. 24
1 große Zimmer u. Küche
u. 2 Zim. u. Küche zu

Obere Eignung 7
1. Stock, 1 Zimmer u. Küche
u. 2 Zim. u. Küche zu



# Traub's Saison-Verkauf

Enorme Preisreduktionen auf alle Waren im Interesse einer möglichst gründlichen Räumung.

**20%** Rabatt und mehr auf alle braunen Herren-, Damen- und Kinderstiefel und Schuhe, sowie Socken u. Strümpfe.

**25%** Rabatt auf Tennisschuhe und Stiefel.

**10%** Mindestrabatt auf sämtliche nicht besonders erwähnte Waren ohne Ausnahme.

## Restbestände u. Einzelpaare 50% Rabatt

### Sonder-Angebot:

Riesen-Posten eleganter, erstklass., tadelloser Schuhe und Stiefel.

**Serie I Damenschuhe u. Stiefel**  
Größe 4 und 4 1/2, weiss und weiss mit schwarz Wert bis Mk. 25.— **7<sup>50</sup>**

**Serie II Damenhalbschuhe**  
Größe 4 u. 4 1/2 Wert bis Mk. 21.— **11<sup>50</sup>**

**Serie III Damenstiefel** Gr. 4 u. 4 1/2 Wert bis **14<sup>50</sup>**  
**Herrenstiefel** Gr. 7/8 Mk. 28.—

### Schuh-Haus

# TRAUB

D 2, 7

E 3, 7

Auswahlendungen ohne jeden Rabatt.

Kein Umtausch.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

<b>Möbl. Zimmer</b>	<b>B 2, 12</b> leer od. möbl. 2 Zr. schön möbl. Herrn zu verm. 19761	<b>B 6, 9</b> einf. möbl. Zim. an verm. 19492	<b>C 3, 16</b> 4 St. links, 11. möbl. 3. zu v. 19440	<b>F 4, 18</b> gut möbliert. Zimmer 3. od. 4. St. links. 42628	<b>H 7, 24</b> 1 Zr. einf. möbl. Zim. u. 2 Betten zu verm. 42403	<b>K 2, 26</b> 3 St. u. möbl. Zim. 3. v. 19743	<b>Blombergstr. L 15, 9</b> 3 Zr. einf. möbl. Wohn- u. Schlafz. u. Bad. u. Tel. u. 42516
	<b>B 5, 12</b> 2 Zr. schön möbl. Herrn zu verm. 19761	<b>C 2, 3a</b> 2 Zr. möbl. Z. an verm. 19738	<b>C 3, 19</b> möbl. Partier-Zimmer Teilb. an vermieten. 19755	<b>F 7, 11</b> 2 Zr. 1. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 19760	<b>K 1, 10</b> 2 Zr. schön möbl. Zim. u. 2 Betten zu verm. 19760	<b>L 3, 3a</b> portiere. gut möbl. Zim. an vermieten. 19817	<b>O 6, 1</b> 2 Zr. r. schön möbl. Zim. sofort od. spät zu verm. 19856
	<b>B 5, 13</b> port. schön möbl. Zimmer, mit obdach. Verlau u. 42588	<b>C 3, 11</b> einf. möbl. Zim. zu vermieten. 19900	<b>D 3, 4</b> möbl. Zimmer an verm. 19760	<b>G 5, 17b</b> gut möbl. Partier-Zimmer zu verm. 42448	<b>H 7, 28</b> part. möbl. Zim. u. 2 Betten zu verm. 19760	<b>L 12, 4</b> 2 Zr. schön möbl. Zim. an vermieten. 42513	<b>P 3, 1, III, Blanten</b> elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. 42471
	<b>C 1, 9</b> 3 Zr. schön möbl. Zimmer an verm. 19850	<b>D 1, 3</b> 2 Zr. am Stadtplatz, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an verm. Herrn sofort zu verm. 42542	<b>D 5, 6</b> 2 Zr. schön möbl. Zimmer per 15. Juli an vermieten. 42447	<b>K 1, 4</b> 2 Zr. schöner gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Verkau. 19911	<b>K 2, 15</b> 2 Zr. schön möbl. Zimmer v. sofort zu vermieten. 19998	<b>M 1, 2</b> 2 Zr. gut möbl. Zim. zu verm. 19840	

## Buntes Feuilleton.

Der Diebstahl des Verlehnshandbuchs für 8 Millionen Bes., der sich zu einer immer geheimnisvolleren Affäre entwickelt, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf jene großen internationalen Diebesgesellschaften, die, wie bei diesem Fall wahrscheinlich auch, bei den meisten großen Diebstählen die Hand im Spiele haben. Diese Affären haben der Diebeskunst verfallen, wie ein Sachverständiger, ein hoher Beamter der Pariser Polizei, im Gaulois ausführt, über geradezu erstaunliche Mittel. Sie alle gehören einer Art „Kriminalroman des Diebstahls“ an, deren Mitglieder sich wenig kennen, sich aber gegenseitig jede erdenkliche Hilfe leisten. Man muß bei ihnen unterscheiden zwischen den vorbereitenden und den ausführenden Mitgliedern; die ersteren entwerfen die Pläne, ziehen die nötigen Verhandlungen ein, schaffen Hindernisse beiseite und eben vermöge ihrer hohen Intelligenz und ihrer weiten Beziehungen die Wege. Der eigentliche Dieb handelt dann nach genauen Anweisungen; er ist nur noch das Werkzeug in der Hand einer mächtigen Organisation. In dieser obersten Schicht des Verbrechertums hat man eine gute Bitterung für das, was sich am besten zum Stehlen eignet; man geht mit einer erstaunlichen Sicherheit und mit der größten Behutsamkeit vor. Fast scheint es, als ob eine Parole ausgegeben wird, auf welche Gegenstände man das Hauptaugenmerk richten soll. Es sehen dann diese Diebstahlbanden ein; so sieht man gependelnd mit Vorliebe Schmuckstücke und besonders Perlen. Vor einigen Jahren waren hauptsächlich Kungegenstände und unter diesen wieder in erster Linie Bronzen gefähret, die leicht nach Belgien verkauft werden konnten. Als man den Dieben durch Verhandlung mit der belgischen Polizei dieses Absatzgebiet verriet, dirigierten sie die geschloßenen Bronzen nach Amerika, doch auch das ging nicht lange. Daraufhin wurden die Diebstähle von Ketanden immer zahlreicher. Man brachte sie nach England, wo sie die Eigentümer durchschnittlich für einen Preis von 33 Prozent wieder zurückkaufen konnten. Das schien ein ganz lohnender Handel — wenigstens jenseits des Kanals. Aber auch dies Sandweert wurde schließlich den Dieben gelegt. Inzwischen lassen sich leichter unterbringen. Mit welcher Begeisterung und Anstrengung diese Diebe vorgehen, das beweist vor kurzem die Ausräumung eines prächtigen Palais in der Avenue Marceau. Die Verwalter hatten in Erfahrung gebracht, daß der Eigentümer des Palais, der Marquis de Camille-Passio, verreist war und daß das Haus nur von einem alten Diener bewacht wurde. So ergriffen sie denn eines Tages

mit einem geräumigen Möbelwagen und läuteten an der Haustür. Ein Herr in schwarzem Rod und Zylinder zeigte dem öffnenden Diener die dreifarbige Schärpe und erklärte: „Ich bin Polizeikommissar für besondere Vollstreckungs-urteile. Hier haben Sie ein Vollstreckungs-urteil, das mir befiehlt, in diesem Palais eine Pfändung vorzunehmen.“ Der eingeschüchterte Diener ließ den falschen Beamten und seine als Arbeiter gekleideten Komplizen eintreten, und nun erfolgte die Pfändung. Alle Gemälde und Silbergegenstände, alle Gegenstände von Wert wurden „im Namen des Gesetzes“ fortgeschafft. „Nehmen Sie das noch mit“, sagte der Chef der Bande, wenn er etwas sah, was ihm gefiel. Und auf die schüchternen Proteste des Dieners hatte er nur die drohende Antwort: „Schweigen Sie, sonst verhafte ich Sie.“ Der Unglückliche schloß schließlich beruhigen und half noch den Dieben die Sachen ausladen.

Wie das dumme Bäuerlein ein kluger Betrüger war. In einer kleinen französischen Provinzstadt spielte sich, wie der „Nou.“ aus Paris geschrieben wird, kürzlich folgender humoristischer Vorfall ab: Im Eisenbahnzuge sah ein französisches Bäuerlein, das auf einer kleinen Station in das Abteil gestiegen war. Es kam bald mit seinen Kameraden ins Gespräch und dabei erzählte es ihnen, es habe eben eine Handtasche mit einem ganz merkwürdigen Inhalt gefunden. Es zeigte den Reisegefährten auch die Tasche, eine ganz gewöhnliche Leder-tasche, die nichts besonderes an sich hatte, und ließ sie auch einen Blick in das Innere tun. Genauer zeigte es aber nicht, sondern erzählte, da sei ein Blatt Papier dabei, das sei mit Blut geschrieben. Es müsse sich dabei wohl um ganz etwas Geheimnisvolles handeln, eine Art Beschwörung oder Ähnliches. Als man die blutige Schrift aber sehen wollte, weigerte sich das Bäuerlein, das einen recht beschränkten Einblick machte, energisch, das Papier zu zeigen. Als man ausstieg, machte einer der Mitreisenden dem Bauer darauf aufmerksam, daß sein Fund unter Umständen großen Wert haben könne. Er solle nur fleißig in der Zeitung darauf achten, ob niemand den Verlust der Tasche anzeige. Man trennte sich vor einem Gasthaus, das der Bauer als sein Absteigequartier bezeichnete. Am folgenden Tage stellte sich in diesem Gasthaus bei dem Bauer der Reisegefährte vom Tage zuvor ein und interessierte sich lebhaft für die Tasche. Er sagte natürlich nicht weshalb, denn er hatte soeben in der Zeitung gelesen, daß ein Herr Combio 500 Fr. Belohnung für den Finder seiner Handtasche anbiete, die ihm sehr wertvoll sei, die aber, da sie nur Baviere von persönlichem Wert enthalte, für den Finder selbst keinen Wert habe. Der Besucher des Bäuerleins bezog die Lust, die Tasche für sich zu kaufen, da er gerade solch eine Tasche nötig habe. Er bot dem Bauer 10 Francs dafür und

hat schon so, als sei dies Angebot ein recht hohes. Der Bauer dachte aber nicht daran, die Tasche, die ihm selbst recht gut gefiel, herzugeben. Er sagte, 10 Francs und noch einiges darüber sei für ihn schließlich auch wert, und der Liebhaber der Tasche mußte sein Angebot erst bis zu 150 Francs steigern, ehe er sich mit ihr auf den Weg machen konnte, um bei ihrem rechtmäßigen Besitzer 500 Francs einzulassen. Sein Ersuchen war nicht gering, als er weder die Straße fand, die in dem Jünger angegeben war, noch den Mann, der 500 Francs für die Tasche bezahlen wollte. Das schlaue Bäuerlein hatte sich aber, als der Vereingefallene wütend vorüberging, bereits mit seinem leicht-verbienten Gelde über alle Berge begeben.

Der Raub der Japanerin. Eine mysteriöse Entführungsgeschichte, welche längere Zeit die Kriminalpolizei von Berlin-Schöneberg in erfolglosen Nachforschungen beschäftigte, hat nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Die 15-jährige Agnes Gordiski, die in Batavia auf Java geboren ist, besand sich seit einiger Zeit in einer Pension eines Herrn Holzke in der Detmolderstraße zu Berlin-Wilmersdorf. Ihr Vater war vor einigen Jahren gestorben, und ihre Mutter hatte sich mit einem Londoner Großkaufmann namens Meise, einem gebürtigen Deutschen, der auf Java ausgedehnte Besitzungen hat, von neuem verheiratet. Ende Juni vor. J. wollte nun die Mutter ihr Kind wieder abholen und begab sich in die Solche Pension. Dort wurde ihr jedoch bedeutet, daß sie zunächst die noch ausstehenden 3000 Mk. bezahlen solle. Da der Pensionpreis freis dänisch bezahlt worden war, so weigerte Frau Meise die Zahlung der geforderten Summe. Um nun zu dem Gelde zu gelangen, griff Holzke zu einem recht eigenartigen Mittel. Er erklärte nämlich, daß er das Kind nicht eher herausgeben würde, als bis die 3000 Mk. gezahlt seien. Frau Meise erwiderte darauf am 27. Juni am Amtsgericht Charlottenburg eine einstweilige Verfügung, durch die Holzke verurteilt wurde, das Kind herauszugeben. Holzke hielt aber das Mädchen seitdem verborgen, so daß die Mutter sich veranlaßt sah, die Kriminalpolizei um Hilfe zu ersuchen. Die zuständige Schöneberger Kriminalpolizei nahm auch mehrere Hausdurchsuchungen vor. Die jedoch ergebnislos verliefen. Wie jetzt festgestellt ist, ist die Kriminalpolizei bei der ersten Hausdurchsuchung hinter's Licht geführt worden. Das Kind befand sich nämlich bei den beiden Töchtern der Holzke'schen Eheleute im Bett und die Polizei hatte mit Rücksicht auf die Töchter die Hausdurchsuchung auf diese Räume nicht ausgedehnt. Da auch die weiteren Nachforschungen der Polizei ohne jeden Erfolg blieben, übertrug die geängstigte Mutter die Angelegenheit dem aus den Affären Pfeil und Garrisson bekannten Detektiv Gröger am 14. Juli. Am vergangenen Freitag

befam Gröger nun die Nachricht, daß eine Lichtpostkarte eingelaufen sei, aus der hervorging, daß die Verführerin mit der eintönigen Tochter des Holzke in Probstzella gewesen sei. Er begab sich deswegen sofort nach Probstzella und ermittelte dort, daß die beiden in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag voriger Woche, also vom 16. zum 17. Juli, auf dem Bahnhof Probstzella gesehen worden sind. Die Mädchen waren mit dem Berliner Schnellzug nach 1 Uhr dort eingetroffen und sind kurz vor 3 Uhr früh mit einem Personenzug in der Richtung Strehlen weitergefahren. Die beiden in der Nacht alleinreisenden Mädchen waren dem Bahnpersonal allgemein aufgefallen, so daß nur dadurch die Feststellungen überhaupt möglich waren. Da Herr Gröger bereits vorher feststellte, daß die Frau Holzke aus Mielchau in Bayern gebürtig ist, so vermutete er sofort, daß sich die Kinder dort hin gewandt hätten. Es gelang ihm auch zu ermitteln, daß in der fraglichen Nacht in Probstzella gerade zwei Fahrten nach Mielchau bei Maderfeld verlaufen waren. Er fuhr deshalb sofort nach Maderfeld und fand dort die Gesuchte in einem Privat-hause bei Verwandten der Frau Holzke untergebracht. Das verständnisvolle Entgegenkommen der bayerischen Gendarmerie ermöglichte es Herrn Gröger, die Auslieferung der kleinen Gordiski zu erwirken, so daß er sie dieser Tage bereits der zurzeit in Harzburg weilenden Mutter übergeben konnte.

Der amtlich zugelassene Kauf. In den amerikanischen Ministerien scheint ein weitherzigerer Geist zu walten als in manchen Ministerial-bureaus der alten Welt. Dafür spricht zummindest eine Entscheidung, die dieser Tage in einem der Ministerien in Washington gefaßt wurde und mit der sich die New York Times beschäftigt. Es handelte sich dabei um den Bureauchef Frank Foster, gegen den sein Vorgesetzter eingeschritten war, weil Mr. Frank Foster sich dazu hatte hinreihen lassen, einer in seinem Bureau beschäftigten jungen Dame — einem Kruz zu geben. Der Vorgesetzte hatte dem Herrn Bureauchef, der so wenig auf Autorität und Amtswürde hielt, einweisen vom Dienste suspendiert und den Fall dem Minister gemeldet. Aber im Ministerium legte man nicht etwa ein Alibi an, sondern fällt alsbald eine Entscheidung. „Es ist zulässig“, so verfügte der Herr Minister, „ein Mädchen zu küssen, mit dem man zusammen arbeitet denn in allen Fällen wird das Mädchen selbst dazu ermutigt haben.“ Und in der Tat ergab die Untersuchung des Falles, daß sie sich über ihren Kruz keineswegs beschwert hatte. Sie beschwert sich nur über das Aussehen, das man wegen eines „Keinen Küssens“ in Washington macht, und hat ärgerlich ihre Demission gegeben.

